

**WILDFORSCHUNGSSTELLE DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG**
BEI DER STAATLICHEN LEHR- UND VERSUCHSANSTALT AULENDORF

Postfach 1252, 88322 Aulendorf, Telefon 07525/942340

Rehwildmarkierung in Baden-Württemberg
Bericht 1998

Die Markierung junger Kitze mit Ohrmarken erfolgt nun schon seit nahezu 30 Jahren. In dieser Zeit hat sich eine Fülle von Daten angesammelt, die in den nächsten Jahren intensiv ausgewertet werden soll. In diesem Zusammenhang soll auch über den weiteren Verlauf der Markierung entschieden werden. Bis zur Jahrtausendwende wird die Aktion jedoch auf alle Fälle fortgeführt.

Nachfolgend wird ein Teil der Daten dargestellt. Für die Auswertung aller Daten sind jedoch noch Absprachen zu treffen, da die WFS die Markierung lediglich vom Landesjagdverband übernommen hat, der wiederum die Nachfolge von Herrn Dr. Kalchreuter angetreten hat.

In Tabelle 1 und Abbildung 1 sind die Kitzmarkierungen der letzten Jahre aufgeführt. Insgesamt ist die Zahl der Markierungen von Jahr zu Jahr rückläufig. Insbesondere im Jahr 1997 wurden sehr wenig Kitze markiert, bzw. gemeldet. Wir hoffen allerdings, daß im Zusammenhang mit der Markenbestellung doch noch weitere Kitzmarkierungen gemeldet werden. In diesem Zusammenhang bitten wir die Markierer um eine möglichst zeitnahe Meldung der Markierungen, da bereits ab September markierte Kitze erlegt werden können und damit auch Rückfragen auftreten können.

Tabelle 1 Übersicht über die Kitzmarkierungen 1991 bis 1997

Jahr	unbestimmt	Bockkitze	Geißkitze	Summe	Geschlechterverhältnis
1991	123	242	231	596	1 : 0,95
1992	99	199	153	451	1 : 0,77
1993	113	170	173	456	1 : 1,02
1994	98	195	165	458	1 : 0,85
1995	87	146	106	339	1 : 0,73
1996	74	160	123	357	1 : 0,77
1997	32	74	59	165	1 : 0,80
Summe	626	1.186	1.010	2.822	1 : 0,85

Das Geschlechterverhältnis weicht zugunsten der Bockkitze von 1 : 1 ab, wobei das Verhältnis in den einzelnen Jahren zwischen 1 : 0,73 und 1 : 1,02 schwankt. Für diese Schwankungen können keine Gründe genannt werden. Denkbar wären jedoch Auswirkungen der Bestandsdichte, der Witterung, des Altersaufbaus, des Markierungszeitpunkts oder der Größe der Stichprobe.

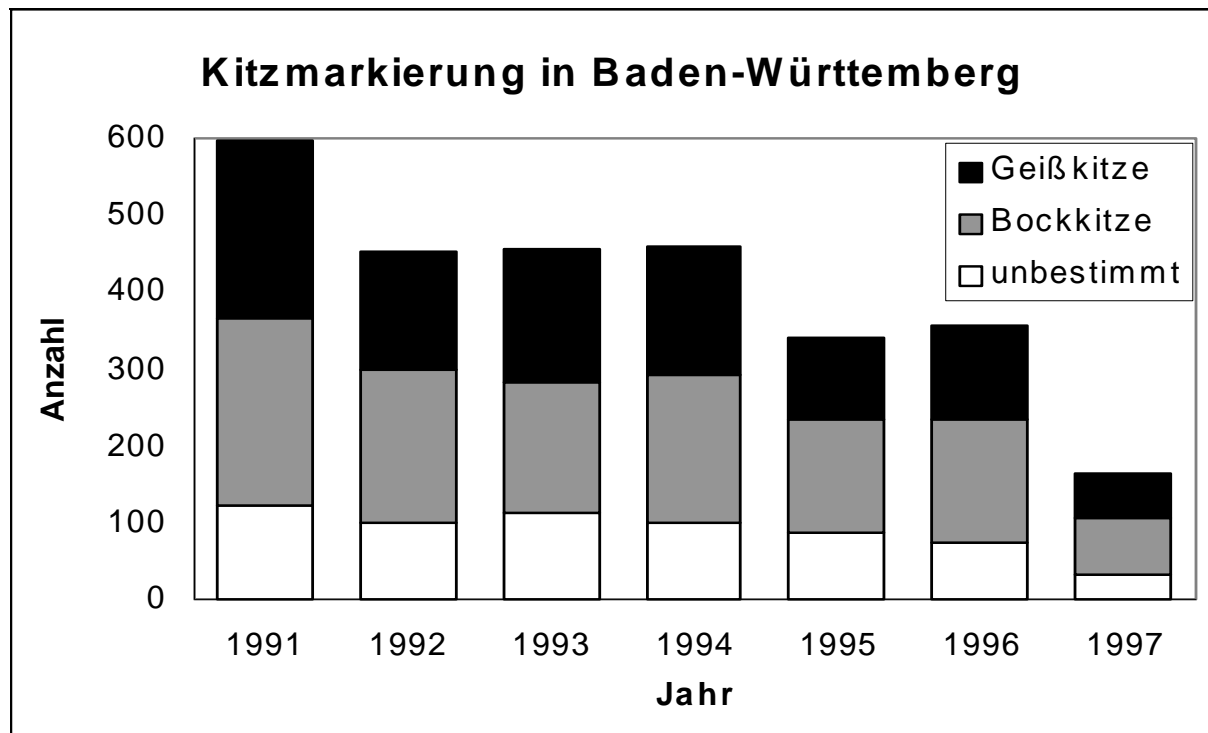


Abbildung 1 Übersicht über die Kitzmarkierungen 1991 bis 1997

Betrachtet man die Zahl der rückgemeldeten Rehe (Tabelle 2), so ist ebenfalls ein rückläufiger Trend erkennbar. Die Anzahl der Rehe mit unbekanntem Geschlecht beruht insbesondere auf Markenfundten und vermählten Kitzen. Von den 588 Rückmeldungen sind 475 vollständig auswertbar. Für 76 Rückmeldungen liegen keine Markierungsunterlagen vor.

Tabelle 2 Übersicht über die Rückmeldungen 1991 bis 1997

Summe	unbekannt	Böcke	Geißen	Summe
1991	4	43	53	100
1992	4	48	45	97
1993	11	57	43	111
1994	5	49	17	71
1995	3	53	38	94
1996	0	43	28	71
1997	0	28	16	44
Summe	27	321	240	588

Hinsichtlich der nicht jagdlich bedingten Todesursachen unterscheiden sich männliche und weibliche Rehe kaum (Tabelle 3). Bei den erlegten Stücken zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede. Bei den Kitzen werden mehr erlegte Geißkitze (72) als Bockkitze (40) gemeldet. Dies weist darauf hin, daß schon bei den Kitzen selektiv gejagt wird. Bei den einjährigen Rehen werden mehr Jährlinge (63) als Schmalrehe (33) erlegt. Bei den älteren Rehen werden dann noch mehr Böcke (98) als Geißen (41) als erlegt zurückgemeldet. Vermutlich hängt dies auch damit zusammen, daß das Interesse an einer genauen Datierung der Trophäe relativ groß ist und Böcke deshalb auch häufiger zurückgemeldet werden. Ansonsten entspricht es den Erwartungen, daß der jagdlich genutzte Anteil mit zunehmendem Alter steigt und die nicht jagdlich bedingten Verluste sinken. Die absolute Anzahl der Verkehrsverluste bleibt

relativ konstant. Da auch die durchschnittliche Entfernung zwischen Markierungs- und Erlegungsort für überfahrene Rehe (1.120 m) nicht deutlich von der durchschnittlichen Entfernung zwischen Markierungs- und Erlegungsort aller Rehe abweicht (1.101 m), bedeutet dies, daß einjährige Rehe (Jährlinge und Schmalrehe) aufgrund ihrer Abwanderungen nicht deutlich häufiger überfahren werden als andere Rehe.

Tabelle 3 Übersicht über die Todesursachen der gemeldeten Rehe

Todesursache	Bockkitze	Geißkitze	Jährlinge	Schmalrehe	Böcke	Geißen
erlegt	40	72	63	33	98	41
Fallwild	9	9	5	2	4	6
Hund/Fuchs	4	5	1	0	2	1
nur Marke	4	3	1	2	1	2
Verkehr	13	9	14	9	8	13
vermählt	17	9	0	0	1	0

Auch im Altersaufbau (Abbildung 2) der gemeldeten Rehe spiegelt sich die selektive Bejagung wieder. Während nur 29 % der weiblichen Rehe das Geißenalter erreichten, also zwei Jahre und älter wurden, erreichten 40 % der Bockkitze das Bockalter. Was jedoch die weitere Altersentwicklung anbelangt, so werden die Geißen im Durchschnitt älter als die Böcke. Ein markiertes Kitz hat eine durchschnittliche Lebenserwartung von 1,99 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt für männliche Stücke bei 1,91 Jahren und für weibliche Stücke 2,18 Jahren.

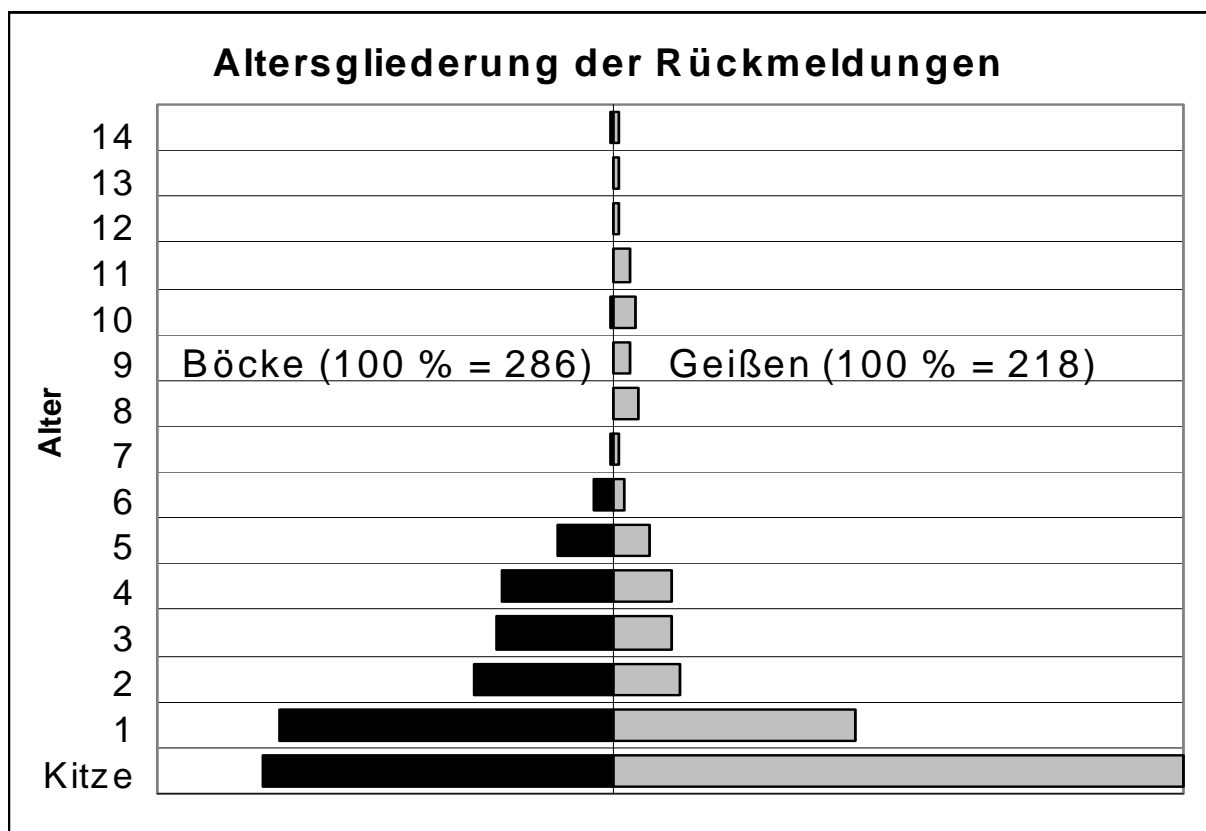


Abbildung 2 Altersgliederung der Rückmeldungen

Bei der Entfernung zwischen Markierungs- und Erlegungsort (Tabelle 4) gibt es zwei interessante Ergebnisse:

Ein Geißkitz wurde im Januar etwa 15 km vom Markierungsort entfernt erlegt. Dies zeigt, daß in Einzelfällen auch Kitz, vermutlich zusammen mit der Geiß, weite Wanderungen unternehmen.

Das zweite bemerkenswerte Ergebnis ist, daß die Schmalrehe im Durchschnitt mehr als doppelt so weit abwandern wie Jährlinge. Möglicherweise wird dies auch durch die Stichprobe überschätzt, trotz allem wird die Abwanderung der Schmalrehe deutlich weiter sein als bei den Jährlingen.

Tabelle 4 Übersicht über die Abwanderungsentfernungen von 1991 bis 1997

Kategorie	Anzahl	mittlere Abwanderungsentfernung	Maximale Abwanderungsentfernung	Anteil über 10.000 m
Bockkitze	83	449 m	3.000 m	0%
Geißkitze	99	577 m	15.000 m	1%
Jährlinge	79	955 m	9.000 m	0%
Schmalrehe	45	2.698 m	20.000 m	11%
Böcke	113	1.354 m	22.000 m	3%
Geißen	56	1.968 m	20.000 m	4%

Soweit die Daten zur Rehwildmarkierung. Nun zu den Rückmeldungen. Die Jäger, die ein markiertes Stück erlegen, werden gebeten, sich direkt mit der WFS in Verbindung zu setzen. Es ist erstaunlich, auf welchen verworrenen Wegen uns manche Rückmeldung bisher erreichte. An dieser Stelle möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß die Meldungen alle vertraulich behandelt werden. Im Falle einer Rückmeldung wird der Markierer von uns benachrichtigt, wo und wann das markierte Reh aufgefunden wurde und der Erleger erfährt das Markierungsdatum und die Abwanderungsentfernung.

Leider melden nicht alle Markierer ihre Markierungen. Sie erweisen damit sich und der Rehwildmarkierung in Baden-Württemberg einen Bärendienst, da jemand der wiederholt markierte Stücke meldet und keine Auskunft über Markierungsdatum und Abwanderungsentfernung bekommt, verständlicherweise irgendwann nichts mehr meldet.

Im Jahr **1998** wird **mit weißen Marken** mit dem **Buchstaben P** markiert. Die Markierung erfolgt in Blickrichtung des Kitzes **im rechten Lauscher**. Marken können kostenlos bei der Wildforschungsstelle angefordert werden. Passende Zangen werden zum Selbstkostenpreis von DM 30,-- gegen Rechnung versandt.

Die Wildforschungsstelle wünscht allen aktiven Markieren viel Erfolg bei der oft mühseligen Kitzsuche und bedankt sich bei allen für ihre Unterstützung.

Bericht: A. Elliger, März 1998

© Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg, Aulendorf 1998